

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag, mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 28.

Winnenden, Dienstag den 7. März

1893.

Winnenden.  
Vom nächsten **Donnerstag** ob findet gemeinberäthlichem Beschluß  
zufolge der

## Baum-Markt

in der neuen Schloßstraße (nicht mehr am Marktbrunnen) statt.  
Den 6 März 1893. Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## Ackerwalze.

Winnenden.  
Der Pacht der Stadt Ackerwalze ist zu erneuern und sind Auftragnebe  
auf nächsten **Donnerstag den 9. März**, vormittags 11 Uhr ins  
Rathaus zur Verhandlung eingeladen. Stadtpflege.

## Paulinenpflege Winnenden.

### Die Lieferung von Fleisch und Fleischwaren, sowie von Decken

wird für das Jahr 1. April 1893 bis 31. März 1894 aufs neue  
vergeben. Unsere Bedingungen sind in dieser Woche täglich von 10—12  
Uhr vormittags im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.  
Abgebote mit bestimmter Angabe der Prozente nach hiesigen Preisen sind bis  
15. März einzureichen an Inspektor Faulhaber.

Waiblingen.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Die gemeinsch. Aemter, welche noch mit dem Bericht über  
landw. Fortbildungsschulen im Winter 1892/93 im Rückstande  
sind, werden unter Bezugnahme auf die im Remsthalboten Nro. 23 vom  
10. Februar ds. Js. ergangene Bekanntmachung hiemit daran erinnert,  
daß diese Berichte spätestens am 12. ds. Mts. hieher einzusenden sind,  
da sie sonst keine Berücksichtigung mehr finden können.

Den 2. März 1893.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand: Sekretär:  
Regierungsrat E h y m. Oberamtspfleger E h e l.

## Verschönerungs-Verein Winnenden.

Das Unrenten des oben Plazes bei der Paulinenpflege, sog.  
Hofackers, wird am morgenden **Dienstag den 7. März**, abends 6 Uhr  
auf dem Plaz selbst im Accord vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 6. März 1893. Der Vorstand: C. Greiner.

Winnenden.

## Auktion!

Am nächsten **Donnerstag den 9. März**,  
vormittags von 9 Uhr an

halte ich eine Warenversteigerung, bestehend in:

verschiedenen Kleiderstoffen,  
modernen Biz- u. Wollresten,  
Vorhangstoff u. Baumwoll-  
tuch, einer großen Partie fertig. Bettziechen, ferner  
4 guten eichenen Fenstern samt Futter und  
Läden, einem großen Koffer, 3 garantirt guten  
Taschenuhren (Anker), einem nach neuester Kon-  
struktion eingerichteten Eiskasten und versch.  
entbehrlichen Hausrat.



Zu dieser günstigen Kaufsgelegenheit ladet freundlich ein

G. Hägele, vorm. Rühle,  
Werkhandlung.

Winnenden.

## Für mein Confectionslager

sind nunmehr sämtliche

### Frühjahrs-Neuheiten

Jaquets, Mäntel und Mantelets

eingetroffen.

Gut, schön und billig!

Louise Cless.

Winnenden.

Für Frühjahr & Konfirmation bringe meine  
**Kleiderstoffe** versch. Art  
in guter, preiswürdiger Ware empfehlend in Erinnerung.  
Meine guten

### Bettzeuge

von welchen bei Abnahme ganzer Stücke 10 Meter gratis  
abgegeben werden, halte gleichfalls bestens empfohlen.

Louise Cless.

## Lose der Geldprämien-Lotterie

zu Gunsten der Restauration der Pfarrkirche  
zu **Brenz**, Oberamt Heidenheim  
Hauptgewinne 20,000, 10,000, 3000, 2000 M. u. s. w.  
Ziehung 6. April 1893,

## Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

Hauptgewinn ein Viererzug nebst Wagen & Geschirren,  
Ziehung am 20. April 1893

sind je à 2 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

## Norddeutscher Lloyd

Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit **Schneldampfern**.

Nach **Baltimore** mit Postdampfern  
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit **Schneldampfern** 6—7 Tage,  
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Julius Finck in Winnenden,  
Immanuel Scheffel in Waiblingen,  
Louis Höchel in Backnang.

# In Sauter's Lager

sind frisch angekommen  
 schmale & breite Vorhangstoffe,  
 prachtvolle Jacquard-Bettteppiche  
 und eine Unmasse warme Bettücher.

Winnenden.  
**Hochzeits-Kränze,**  
**Totenbouquets,**  
 sowie  
**Rekruten-Sträuße**  
**und Bänder**  
 in reicher Auswahl empfiehlt  
 zu den billigsten Preisen  
**L. Klein Sw.**

Leutenbach.  
**Empfehlung.**  
 Der werten Kundschaft meines  
 verst. Schwiegervaters (Jakob  
 Wolf) erlaube ich mir hiezu  
 meine Dienste in der  
**Obstbauzucht,**  
 worin ich mir die nötigen Kennt-  
 nisse in allen Arbeiten, sowohl  
 im **Sehen, Pflanzen, Bes-**  
**schneiden, Veredeln** und  
**Buhen** in der Kgl. Weinbau-  
 schule zu Weinberg angeeignet  
 und hierüber gutes Zeugnis auf-  
 zuweisen habe, anzubieten, und  
 bemerke noch, daß ich mich nicht  
 gelungener Veredlungen seitens  
 meines Schwiegervaters anneh-  
 men werde.  
 Achtungsvoll  
**Christian Schnabel.**

Winnenden.  
**Bettfedern & Flaum**  
 sowie **neue Betten** von 75 Mk  
 an empfiehlt  
**Fr. Schnepfle.**  
**Billige Arbeitshosen**  
 bei **Obigem.**

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter  
**Apotheker Hartmann,**  
**Stedborn und Hemmenhofen**  
 (Schweiz) (Waben).  
 Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.  
 Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in **Winnenden:** Apoth. Gmelin;  
**Badnang:** Apoth. Moser; **Waiblingen:**  
 Apotheker Sträßle.

**MAGGI'S** Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:  
**Heinr. Mayer,**  
 Spezerei und Mehlhandlung.

Winnenden.  
**Sozialdemokratische**  
**Zukunftsbilder**  
 frei nach **Bebel**  
 von **Eugen Richter**  
 à 50 S pro Exemplar zu haben bei  
**C. F. Binz.**

Winnenden.  
**Carbolineum**  
**Avenarius**  
 bestes und billigstes An-  
 strichöl für alle Holzarten.  
 Vorrätig per Pfd. à 20 S bei  
**G. Häussermann.**

Winnenden  
**Rekruten-Sträuße,**  
**Federn und**  
**Bänder**  
 in reicher Auswahl empfiehlt  
**M. Volz.**

Winnenden.  
**Günstige Gelegenheit**  
**für Baulustige!**  
 Ich Unterzeichneter bin gesonnen  
 meine  
**Stadtmauer mit Anbau**  
 auf den **Abbruch** zu verkaufen.  
 Bewerber möchten sich bei mir ein-  
 finden.  
**D. Schmid,**  
 Brennmaterialien-Geschäft.

Winnenden.  
 Unterzeichnete empfiehlt sich den ge-  
 ehrten Herrschaften zur Verrichtung von  
**Haus- u. Feldgeschäften**  
 sowie im  
**Waschen und Putzen**  
 bei billigster Berechnung bestens.  
**Barbara Fischer Ww.**  
 wohnhaft bei **Stappenn. Maubach Ww.**

Winnenden.  
 Unterzeichneter verkauft  
**27 a Baumgut**  
 im **Holzenberg.** Liebhaber sind auf  
**Donnerstag den 9. März,**  
 abends 7 Uhr  
 zu **Bäcker Bahler** eingeladen.  
**Joh. Stiltz.**

für die Hausfrauen:  
**Gebraunten ächten**  
**Bohnen-Kaffee**  
 empfiehlt die  
**Holländische Kaffeebrennerei**  
**H. Disqué & Co., Mannheim**  
 seit Jahren bekannt und beliebt unter  
 der Marke:

**Elephanten-Kaffee.**  
 Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:  
 f. Westindisch pr. 1/2 Kg. No 1.60  
 f. Menado " " " " 1.70  
 f. Bourbon " " " " 1.80  
 f. Mocca " " " " 2.—  
 Durch eigene, nur uns bekannte  
 Brennmethoden:  
**Kräftiger feiner Geschmack.**  
**Große Ersparniß.**  
 Nur ächt in Packeten à 1/2,  
 1/4 und 1/8 Kg. mit Schutz-Markte  
 „Elephant“ versehen.  
**Niederlage in Winnenden bei**  
**A. Sommer Ww.,**  
**Julius Volz.**

**Anker-Painexpeller**  
 Diese altbewährte Einreib-  
 ung bei Gicht, Rheuma-  
 tismus, Rückenschmerzen u.  
 Erkältungen  
 ist  
 in allen Weltteilen verbreitet  
 u. hat sich durch ihre günstigen  
 Erfolge überall den Ruf als  
**das beste**  
 aller Haus-Mittel erworben.  
 Der echte Anker-Pain-Expeller  
 ist in fast allen Apotheken zu  
 haben; er kostet nur 50 Pfg.  
 und 1 Mk. die Flasche und ist  
 somit auch das billigste  
**Hausmittel.**

Winnenden.  
**600 Mark**  
 sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich  
 auszuleihen.  
 Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.  
**Ackerverkauf.**  
**Luise Biegel,** ledig von hier, be-  
 absichtigt  
**8 a 37 qm Acker**  
 im **Adelspach** zu verkaufen. Liebhaber  
 können mit **Sattler Krautter** einen  
 Kauf abschließen.

Winnenden—Waiblingen.  
**Todes-Anzeige.**  
  
 Verwandten und  
 Bekannten gebe ich  
 die traurige Nach-  
 richt, daß unsere l.  
 Schwester  
**Karoline Müller,**  
 welche schon seit 34  
 Jahren in der Familie Kienzle  
 z. Adler in Waiblingen war, nach  
 langem, schweren Leiden heute  
 Morgen im Alter von 53 Jahren  
 sanft entschlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bittet  
 die trauernde Schwester:  
**Friederike Müller.**  
 Beerdigung findet Dienstag  
 den 7. März, nachmittags 3  
 Uhr in Waiblingen statt.

Winnenden.  
**Stockfisch**  
 frisch gewässert empfiehlt  
**Aug. Brandner.**  
 Weiler z. Stein.  
**Einen Einspannerwagen**  
 oder **Ruhwagen,**  
 unbeschlagen, ein  
**starkes Handwägele**  
 und einige  
**leichte Schubkarren**  
 jetzt dem Verkauf aus  
**Friedrich Häusermann,**  
**Wagner.**

**Aechtes gelbes**  
**Schwarzwälder**  
**Wasserharz**  
 (Baumharz), sowie  
**Baumsalbe**  
 in Kübeln und 1 Pfund-, sowie 1/2  
 Pfund-Schachteln empfiehlt  
**A. G. Hübler,**  
**Ludwigsburg.**

Einen ordentlichen **Jungen**  
 nimmt in die  
**Lehre**  
**Schuhmacher Gärt a. Thor.**  
 Steinerlach.  
 Ein jüngeres, fleißiges  
**Mädchen**  
 wird zu Haus- und Feldarbeit gesucht  
 von **Gottl. Schmalzried**  
 zum Lamm.

W i n n e n d e n.  
 Schön weißgewässerte  
**Stockfische**  
 empfiehlt  
**G. Sahn, Seifensieder.**

W i n n e n d e n.  
**2400 Mark**  
 Pflegschafts-Geld hat gegen  
 Sicherheit sogleich auszuleihen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.  
**Anlehens-Gesuch**  
 im Betrag von 500 bis 600 M.  
 gegen Pfandsicherheit.  
 N. N.  
**G. Greiner, ref. Notär.**

W i n n e n d e n.  
 Ein jüngeres  
**Dienstmädchen**  
 sucht auf Georgii  
**Schwarz, Bäcker.**

W i n n e n d e n.  
**Mohnkuchen,**  
**sowie Mohn- u. Feinmehl**  
 ist fortwährend zu haben bei  
**Schwarz, Bäcker.**

W i n n e n d e n.  
 3 bis 4 Wagen  
**Dung**  
 hat zu verkaufen  
**Grosenberger, Bote.**

**Bei Husten, Heiserkeit**  
 empfehle die ganz vorzüglichen  
**Eucalyptus- & Zwiebelbonbons**  
 von Rob. Hoppe, Halle a. S. à  
 Pac. 15 u. 25 Pfg. **Hch. Mayer.**

Bei Bedarf von  
**Cigarrenspitzen**  
 od. Pfeifen jed. Art,  
 verlange man das mit über 2000 Abbild.  
 in Originalgr. versehene Musteralbum von  
**Brüder Göttinger in Ulm a. D.**  
 Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das  
 Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk.  
 Alb. A. Für Private Alb. B.

**Landesnachrichten.**

— Wilhelm II., von Gottes Gnaden König von  
 Württemberg. Nach Anhörung Unseres Staats-  
 ministeriums haben Wir den Wiederzusammentritt der  
 verfallenen Ständeversammlung auf Dienstag den 14.  
 März dieses Jahres bestimmt. Wir befehlen demnach,  
 daß sich die Mitglieder beider Kammern an diesem  
 Tage zur Eröffnung ihrer Sitzungen in Unserer Haupt-  
 und Residenzstadt Stuttgart wieder versammeln. Ge-  
 geben Stuttgart den 3. März 1893. (gez.) Wilhelm.  
 (aegegez.) Mittnacht. Faber. Sarwey. Schmid.  
 Niede. Schott v. Schottenstein.

— In Waiblingen sprang ein Dienstmä-  
 chen oberhalb der Kirche in die Rems. Dieselbe  
 hatte sich teilweise entkleidet. Trotz eifriger Suchens  
 ist dieselbe noch nicht aufgefunden worden. Ein  
 Sterbefall in der Familie soll das Mädchen so auf-  
 geregt haben, daß sie sich zu diesem Schritt entschloß.  
 Stuttgart, 4. März. Die diesjährigen  
 Schießübungen der Feldartillerie auf dem Schieß-  
 platze bei Darmstadt finden in der Zeit vom 27.  
 Juni bis 5. August statt und zwar diejenigen des  
 Feldart. Regiments König Karl Nr. 13 vom 29.  
 Juni bis 15. Juli, des Feldart. Regiments Nr. 27  
 Prinzregent Luitpold von Bayern vom 18. Juli  
 bis 5. August. Beide Regimenter werden mit der  
 Eisenbahn nach Darmstadt befördert und kehren  
 mit derselben wieder in ihre Garnisonen zurück.

— (Ständische Druckschriften.) Erschienen ist  
 der Bericht der staatsrechtlichen Kommission der  
 Kammer der Ständeherren, betr. den Staatsver-  
 trag zwischen Württemberg und Baden über die  
 gegenseitige Leistung der Rechtshilfe in Sachen des  
 öffentlichen Rechts. Berichterstatter ist Präsident  
 Dr. v. Kohlhass. Nachdem in dem Bericht die  
 Umstände und Verhältnisse dargelegt sind, die den  
 Staatsvertrag notwendig gemacht haben, werden  
 die Artikel einzeln erläutert. Zu sämtlichen bean-  
 trägt die Kommission Zustimmung.

Stuttgart, 2. März. Wie der Sch. B. hört,  
 soll der Geh. Hofrat Jackson aus der Liste der Hof-  
 räte gestrichen und seines Titels verlustig erklärt wer-  
 den. Es hängt dies mit den Auslagen eines wegen  
 Erpressung angeklagten Dieners Jacksons zusammen,  
 welcher letzteren mehrerer Sittlichkeitsvergehen be-  
 schuldigt. Jackson soll sich nach Amerika gewandt  
 haben.

— Eine verhältnismäßig harte Strafe hat, nach  
 der „Schwab. Tagwacht“, kürzlich ein im dritten  
 Jahr dienender, bis dahin noch unbekannter Soldat  
 wegen eines geringfügigen Vergehens erhalten. Der-  
 selbe ließ sich nämlich durch einen Rekruten in der  
 Kantine eine schwarze Wurst holen. Da aber die  
 Kantine des 1. Regiments geschlossen war, so holte  
 der Rekrut die Wurst in der Kantine des 7. Regiments,  
 was verboten ist. Strafe: 3 Tage Arrest.

Canstatt, 3. März. Von hier aus fand  
 das Gerücht in verschiedene Blätter Eingang, dem  
 Raubmörder der Fr. Reuß von Ulm sei man auf  
 der Spur. Sofort angestellte Nachforschungen  
 haben jedoch ergeben, daß dieses Gerücht sich nicht  
 bewahrheitet. Vermutlich hat ein des Raubmordes  
 Verdächtiger, der hier verhaftet, aber wieder ent-  
 lassen wurde, zu dem falschen Gerücht Anlaß ge-  
 geben.

— Der vom letzten Eisgang verursachte Schaden  
 auf der Untertürkheimer Markung, haupt-  
 sächlich in beschädigten Obstgärten bestehend, ist durch  
 eine gemeinderätliche Kommission sorgfältig abgeschätzt  
 worden; er beträgt insgesamt 41 666 M., wovon  
 23 966 M. auf Bürger, 17 700 M. auf Gemeinde-  
 bezug entfallen. Die Einzelbeträge werden der Regier-  
 ung vorgelegt werden, da die Uebernahme eines Teils  
 des Schadens auf den Staat erhofft wird. Und  
 ebenso wird erwartet, daß für die Zukunft Vorsichts-  
 maßregeln in ausreichenderem Maße als seither ge-  
 troffen und vor allem eine Aenderung am Wehr des  
 Wasserlaufes vorgenommen wird.

— Ein in Affalterbach vorgekommener,  
 unerwartet schneller Sterbefall macht viel von sich  
 reden. Als am letzten Donnerstag der dortige  
 Briefträger in das Haus des Gottl. Häußermann,  
 Witwer kam, sah er den Besitzer, welcher dem  
 Trunke ergeben, unter seinem Bette liegen und  
 zwar so, daß der Kopf unter dem Bett war und  
 die Füße hervorsahen. In der Stube befand  
 sich der Bruder des G. Häußermann und eine  
 Frauenperson. Beim Eintreten in die Wohnung  
 hörte der Briefträger sagen: so kanns mit dem  
 Trinker nicht fortgehen. So viel gewährte der  
 letztere, daß die unter dem Bette liegende Person  
 noch Lebenszeichen von sich gab. Eine Stunde  
 später verbreitete sich dann hier das Gerücht, der  
 Gottl. Häußermann sei schnell gestorben. Dem  
 „Vottwilt.“ zufolge ist Untersuchung eingeleitet.

Künzelsau, 28. Febr. Allgemeines Auf-  
 sehen erregt ein Kindsmord, den ein auswärtiges  
 Fräulein, das mit ihrem Bräutigam u. ihrer Schwester  
 letzte Woche hier zu Besuch war, in der Nacht vom  
 24. auf 25. Februar verübt hat. Das Kind wurde,  
 am Nachmittag des 25. in einem Winkel neben dem  
 Hause, wo sie wohnte, aufgefunden und das Fräu-  
 lein vermochte es über sich, kurz darauf Arm in  
 Arm mit ihrem Bräutigam durch die Straßen zu  
 geben. Andern vormittags, Sonntag, reiste sie mit  
 demselben und ihrer Schwester nach Stuttgart, wo sie,  
 nachdem sich inzwischen der Verdacht auf sie gelenkt  
 hatte, verhaftet wurde. Sie hat, dem St. A. zufolge,  
 die That eingestanden und auch den Vater des Kindes  
 genannt. Die hiesigen Verwandten sowie der Bräu-  
 tigam waren bis zum Einschreiten des Gerichts ab-  
 ungslos geblieben.

— Nachdem vor kurzer Zeit, wie wir berichteten,  
 der ledige Fabrikarbeiter Johannes Haumann in  
 Unterboihingen, welcher am 27. Januar die  
 ledige Anna Göter von da durch Revolverkugeln zu  
 töten versucht hatte, seinen Verletzungen erlegen ist,  
 hat am 24. Februar die der Göter in die Brust  
 beigebrachte Schußwunde auch deren Tod herbeige-  
 führt.

— Der Gemeindepfleger in Wiernsheim  
 (Maulbronn) ist nun schon seit 11 Wochen verhaftet.  
 In seiner Buchführung herrscht ein solcher Wirrwarr,  
 daß bis jetzt erst 10 000 M. Defizit entdeckt wurden  
 und die Hauptsumme der Fälschung noch gar nicht  
 eruiert werden konnte. Wie es nur möglich gewesen  
 ist, solche Fälschungen so lange unentdeckt fortzutreiben?  
 Im Juni soll der Gemeindepfleger vor das Schwur-  
 gericht in Heilbronn gestellt werden. (B.)

Viethheim, 3. März. Unter der Kinder-  
 welt in Bisingen a. G. herrscht neben den ge-  
 wöhnlichen Kinderkrankheiten seit einiaer Zeit in  
 erschreckender Weise Halsbräune. Es sind seit  
 Neujahr diesen Krankheiten bereits gegen 35 Kinder  
 im Alter bis zu 6 Jahren erlegen, so daß die  
 Kinderschule schon geraume Zeit geschlossen werden  
 mußte. Hoffentlich wird es mit dem Eintritt des  
 milden Frühlingswetters besser werden.

— In der Spinnerei von Paul Hartmann in  
 Heidenheim wollte ein Arbeiter mit einem Reif-  
 besen etwas an einer Transmission machen; der Besen  
 wurde von derselben erfaßt und der Arbeiter hierdurch  
 in die Höhe geschleudert, wobei er so schwere innere  
 Verletzungen davontrug, daß er gestorben ist.

Göppingen, 2. März. In der Nähe  
 der Sauerbrunnenbrücke geriet heute Abend das  
 63jährige Töchterchen der Witwe Schmid, Inhaberin  
 der Filztuchfabrik, unter den von Stuttgart kom-  
 menden Schnellzug und wurde überfahren, so daß  
 es nach kurzer Zeit verschied. Die Familie, welche  
 erst im vor. Jahre ihr im besten Mannesalter  
 stehendes Haupt verloren hat, wird allgemein be-  
 dauert. — Ein anderes Unglück hat sich vorgestern  
 Nachmittag zugetragen. Der 5jährige Knabe eines  
 braven Arbeiters stand vor dem Schausenster eines  
 kleinen Ladens in der Poststraße, als er von einem  
 in schnellem Laufe vorübereilenden älteren Knaben

angestoßen wurde. Der Kleine stürzte zu Boden  
 und fiel so unglücklich, daß ihm eine Spitze des  
 sehr niedrigen eisernen Stoketenzaunes in ein  
 Auge drang, so daß dieses auslief.

Rottweil, 2. März. Heute Abend kurz  
 vor 6 Uhr fiel von dem in Reparatur befindlichen  
 Sattler Benner'schen Hause in der Nähe des  
 schwarzen Turmes in dem Augenblicke ein Stück  
 eines Balkens herab, als der Reifende des Näh-  
 maschinengeschäftes Neidlinger in Reutlingen, Nie-  
 dermayer, an dieser Stelle vorüberging. Nieder-  
 mayer wurde am Kopfe schwer getroffen, zu Boden  
 geschlagen und mußte bewußtlos in das städtische  
 Krankenhaus verbracht werden. Die Kopfschwarte  
 zeigt einen großen Riß, doch ist Lebensgefahr nicht  
 vorhanden.

— Der Kaufmann Nikolaus Blicke in S a u s e n  
 i. R. bei Ebingen kam mit einem Wagen eingekaufter  
 Tritotwaren von Ebingen. Bereits im Orte ange-  
 langt, scheute ein Pferd und machte einen Seiten-  
 sprung, wodurch der Wagen stürzte und Blicke, der  
 hoch auf den Risten saß, in den Mühlkanal geschleudert  
 wurde. Trotz sofortiger Hilfe trat kurz darauf der  
 Tod ein.

Ulm, 3. März. Heute Nachm. erschloß sich  
 in dem Glaciswäldchen vor dem Efinger Thor ein  
 16jähriger, aus Ennabeuren gebürtiger Laufbursche  
 einer hiesigen Fabrik. Der Fall gab Anlaß zu  
 einem sich allsahd überallhin verbreitenden Gerücht  
 von einem neuen Morde, was nicht wenig Auf-  
 regung verursachte. — Nach einer bei dem hies.  
 Staatsanwalt eingelaufenen Verfügung des kgl.  
 Justizministeriums hat dasselbe zur Ergreifung  
 des Mörders der Fr. Reuß eine Belohnung von  
 300 M. ausgesetzt. Trotz der rastlosen Bemü-  
 hungen der Polizei ist man immer noch ohne eine Spur  
 des Täters. Die bis jetzt Verhafteten mußten  
 wieder freigelassen werden, da sie sich stets über  
 ihr Verbleiben am Sonntag Vorm. auszuweisen  
 im Stande waren.

Gestorben: 2. März zu Viberist bei Solo-  
 thurn Oskar Müller (Württemb.), Direktor der dortigen  
 Papierfabrik, 66 J. a.; 3. März zu Oberndorf a. N.  
 Apotheker Eugen Reitter, 55 J. a.; zu Sulz a. N.  
 Oberamtsärzt Mozer; 4. März zu Stuttgart Kauf-  
 mann Karl Beddijnger.

**Tagesberichte.**

Berlin, 3. März. Die Militärkommission  
 des Reichstags setzte heute die Beratung des § 2  
 über die Kadres fort. Der preuß. Kriegsminister  
 v. Kallenberg sprach gegen die Bennigsen'schen  
 Vorschläge betr. 173 unvollständige Bataillone und  
 Formierung derselben auf nur so lange, als der  
 aktive Dienst der Fußtruppen bei der Fahne ein  
 zweijähriger sei. Die Bezeichnung der Bataillone  
 als unvollständiger Ersatzbataillone sei ungeeignet,  
 der weitere Vorschlag Bennigsen's schaffe ein Pro-  
 visorium, die Vorlage wolle einen dauernden Zu-  
 stand. Reichskanzler Graf Caprivi griff wieder-  
 holt in die Debatte ein und betonte, die Benenn-  
 ung der Bataillone sei ein Recht des Kaisers. Er  
 lege den größten Wert auf den Nutzen vierter Ba-  
 taillone im Kriege; ihre Ausbildung bei zweijähr.  
 Dienstzeit werde in gewisser Beziehung leichter sein,  
 als bei dreijähriger. Lieber (Zentrum) erklärte,  
 daß Zentrum halte an der bisherigen Friedens-  
 präsenz fest, Kompromißvorschläge habe das Zen-  
 trum nicht in der Tasche. Fortsetzung morgen.

Berlin, 4. März. Die Militärkommission  
 des Reichstags setzte heute die Beratung des  
 Bennigsen'schen Antrags bezüglich der vierten Ba-  
 taillone fort. Lieber (Zentr.) erklärt, es gehe auch  
 ohne vierte Bataillone. Das Zentrum sei im  
 Uebrigen entschlossen, die Militärvorlage ohne jedes  
 Handelsgeschäft rein sachlich zu behandeln. Hinze  
 (d. fr.): Die vierten Bataillone seien für die Mobil-  
 machung unentbehrlich. Reichskanzler Graf Ca-  
 privi: Für die nächsten 5 Jahre seien 195 Mann

die Maximalstärke des 4. Bataillons, darüber hinaus könne sich die Regierung nicht binden. Richter (d. fr.): Wollte man die bisherige Präsenzstärke, so müsse man die 4. Bataillone ablehnen. Fortsetzung am Dienstag. Es verlaute, vor der Abstimmung trete eine mehrtägige Pause ein, damit sich die Kommissionmitglieder mit den Fraktionen in Verbindung setzen können.

In der Militärvorlage scheint sich innerhalb der Zentrumsparthei doch ein Umschwung und eine Annäherung an Caprivi-Bennigsen'sche Vorschläge vollziehen zu wollen. Am 1. März schreibt der Zentrumskandidat für den XVII. Wahlkreis in seinem Programm: „Ich bin nur geneigt, so viel zu bewilligen, als notwendig ist, um die Herabsetzung der Dienstpflicht auf 2 Jahre unter Beibehaltung der jetzigen Friedenspräsenzstärke durchzuführen.“ In der Nummer vom 3. März aber finden wir im leitenden Organ unserer württemb. Zentrumsparthei, dem „D. Volksblatt“, folgende wichtige Stelle: „Wir können nur wiederholen, schon unser Laienstand sagt uns: zweijährige Dienstzeit, aber keinen Mann mehr als bisher, das geht nicht, das ist vom militärisch-technischen Standpunkte aus unmöglich, das wäre eine tatsächliche Schwächung der Armee. Daß das Zentrum eine solche Schwächung gewollt hat, ist nicht anzunehmen. Andererseits darf man das „was notwendig ist“ nicht derartig ausdehnen, daß daraus zugleich noch eine überflüssige Erhöhung der Zahl der Mannschaften unter der Fahne wird.“

In der Budgetkommission des Reichstags kam es aus Anlaß der Petitionen um Ehrenzulage für die Inhaber des „Eisernen Kreuzes“ zu einer längeren Auseinandersetzung. Der Referent der Kommission, Abg. v. Reudell (Reichsp.), will die Petitionen „zur Ermäßigung“ überwiesen wissen, während der Korreferent, Abg. Hünze (freis.), Uebergang zur Tagesordnung beantragt. Im Kriege 1870/71 hätten alle Mannschaften ihre Schuldigkeit gethan, nicht allein die Inhaber des eisernen Kreuzes. Dieselben seien daher auch zu besonderen Auszeichnungen gar nicht berechtigt. An der Auszeichnung, die sie erhalten, habe der Gesamttruppenteil oft das größte Verdienst. Der Antrag Reudell wird schließlich mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt und Uebergang zur Tagesordnung beschlossen, nachdem noch der konservative Abg. v. Massow bemerkt, daß die süddeutschen Kampfgemeinschaften, die besondere Auszeichnungen seitens ihrer Landesherren, nicht aber das eiserne Kreuz erhalten hatten, durch etwaige Ehrenzulagen für die Inhaber des eisernen Kreuzes benachteiligt würden.

Berlin, 2. März. Der „Reichsanzeiger“ macht bekannt, daß nach den Vorschriften der Weltausstellung in Chicago Ausstellungsgüter nach dem 10. April nicht mehr angenommen werden. Da der Transport einen Zeitraum von 5 Wochen beansprucht, werden der am 9. März von Bremen abgehende Dampfer „Stuttgart“ und der Tags darauf von Hamburg abgehende „Baumwall“ die letzte Beförderungsgelegenheit bilden. Den ausstellenden Firmen wird dringend angeraten, sich der vorbezeichneten Gelegenheiten zu bedienen.

Berlin, 4. März. Dem russ. Botschafter Grafen Schumalow wurde gestern die deutsche Antwort auf die russ. Vorschläge wegen des Abschlusses eines Handelsvertrags übergeben.

Berlin, 4. März. Nach einer Meldung des Börsenkur. ist der französische Dampfer Casigne auf der Fahrt von Bordeaux nach Dünkirchen untergegangen. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet; 13 Mann werden vermißt.

München, 1. März. Am vergangenen Samstag wurde im Zuchthaus in der Au seitens eines Gefangenen ein Mordversuch an einem Aufseher verübt. Der wegen Totschlages zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Sträfling Zettl war wegen Uebertretung der Hausordnung krumm geschlossen worden und sollte am Samstag nach Verbüßung dieser Disziplinarstrafe von den Springern befreit werden. Zu diesem Zwecke begab sich der Aufseher Ludwig, von einem anderen Aufseher und einem zur Hilfeleistung beigezogenen Sträfling in die Zelle des Zettl. Raum waren die Springer gefallen, als Zettl blitzschnell dem Ludwig an die Kehle fuhr. Ludwig warf den Zettl auf die Pritsche, aber dieser zog ihm ein Messer aus der Tasche und schlug ihm damit den Bauch auf. Der Mörder wurde sofort wieder in Fesseln gelegt und in eine Isolierzelle verbracht. Der Zustand des verwundeten Aufsehers soll nach dem „Bayer. Kurier“ hoffnungslos sein.

Reichenberg (Böhmen), 3. März. Auf dem Friedhofe des benachbarten Schumburg ermordete

der 19jährige Fabrikarbeiter Erdmann Palme seine 23jährige Geliebte, eine Fabrikarbeiterin, und erschob sich alsdann.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Febr. Auf der Tagesordnung: Etat des auswärtigen Amtes mit den Etats der Schutzgebiete Kamerun und Togo und des südwestafrikanischen Schutzgebiets. Bei Titel „Besoldung des Staatssekretärs“ wünscht Abg. Scipio (ntl.) Aufklärung über die Verhaftung von drei Deutschen in Dahome und spricht demnächst den Wunsch aus, daß die Konsuln im Interesse des legitimen Handels Berichte über die Kaffeegrnten senden möchten. Staatssekretär des Auswärtigen Fehr. v. Marschall erklärt, die an sich wünschenswerten Berichterstattungen über die Kaffeegrnten sei wegen der Unmöglichkeit, objektive Quellen für die Berichte aufzufinden, äußerst schwierig. Auch die österreichische Regierung lehnte deshalb die Veröffentlichung amtlicher Berichte ab. Wegen der Ausweisung von Deutschen aus Dahome seien keine Vorstellungen in Paris erhoben worden, weil in Kriegszeiten jede Nation die ihr unliebsten Personen entfernen könne. Auf eine Anfrage des Abg. Lucius erklärt Staatssekretär Marschall: Die Regierung könne, was die Unterbringung von auswärtigen Anleihen betreffe, nur angeben, ob politische Gründe dagegen vorlägen; die Frage der Rentabilität u. s. w. gehe sie nichts an. Portugal gegenüber habe die Regierung die Interessenten bestens unterstützt, von dem Grundgedanke ausgehend, daß Portugal mit seinen auswärtigen Gläubigern zu einer Verständigung gelange und ihnen nichts oktroyiere, sie auch nicht schlechter stelle als die innern Gläubiger. Daran halte die Regierung auch jetzt fest. — Abg. Graf Mirbach kommt auf die Frage der Handelsverträge zurück und betont, die Bindung der ermäßigten Zölle auf 12 Jahre könne äußerst verhängnisvoll werden. Er bitte daher die Regierungen, die Landwirtschaft vor der Festlegung der Zölle gegenüber Rußland zu schützen. Unbedingt verlangten die Landwirte aktives Vorgehen in der Silberfrage. — Reichskanzler Graf Caprivi: Auf den Bimetallismus wolle er nicht eingehen. Er könne nur wiederholen, wenn England jemals die notwendigen Voraussetzungen erfülle, würde Deutschland sich überlegen, ob es nachfolgen könne. Die Landwirtschaft brauche vor Allem Stabilität, deshalb habe man lange Verträge abgeschlossen. Derselbe Graf Mirbach, der heute die Aufrechterhaltung der Differentialzölle gegen Rußland verlange, habe jüngst in Reichstagsreden und schriftlichen Eingaben die Beseitigung dieser Zölle im Interesse der Ostprovinzen verlangt und daran die Forderung der Aufhebung des Identitätsnachweises geknüpft. Heute scheine er letzteren mit dem Bestehen der Differentialzölle vereinbar zu finden. Mir ist es unmöglich, daraus eine Nichtsahnur für das Verhalten der Regierung zu entnehmen. — Abg. Barth (freis.) führt aus, daß die Befürchtungen der Agrarier vor einem unermeßlichen Getreideimport aus Amerika unbegründet seien und daß die Aufrechterhaltung des Differentialzolls gegen Rußland der Landwirtschaft nur nachteilig sei. Redner fragt sodann an, ob die Regierungen sich den Bestrebungen Englands und der Vereinigten Staaten, die internationalen Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht zu lösen, anschließen wollten. — Staatssekretär des Auswärtigen, Fehr. v. Marschall, erwidert, die Regierungen seien der Frage bisher nicht näher getreten, doch seien sie bereit, auch in Zukunft in den einzelnen Fällen auf schiedsgerichtliche Erledigung der Streitfragen einzugehen, wie das schon früher wiederholt geschehen sei. Eine allgemeine Verpflichtung könnten aber die Regierungen im voraus in dieser Beziehung nicht übernehmen. — Abg. Karborff: Wenn die Regierung nur ernstlich wollte, könnte sie die Währungsfrage schon lösen. Ein Staatsmann sollte jede Maßregel auch hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Landwirtschaft prüfen. — Graf v. Caprivi: Das habe ich stets gethan und werde es thun, daraus folgt aber nicht, daß ich mir die Auffassung Karborff's aneigne. Man vergleiche die Landwirtschaft mit einem Baume, dem neue Erde zuzuführen sei; es sind ihm aber bereits so viele Schichten zugeführt worden (Sehr richtig! links), daß ich um neue verlegen bin. — Abg. Bebel (Soz.) bedauert die Antwort v. Marschalls auf die Anregung Barth's betreffend die Einführung internationaler Schiedsgerichte und kann nicht einsehen, inwiefern solche für Deutschland bedenklich sein sollten. Fürchtet man etwa, daß die elsaß-lothringische Frage aufgeführt werden könne? Deutschland gelte als das Kanakel, das mit großen Kriegsrüstungen in den sechziger Jahren angefangen habe, und es würde einen Beweis seiner Friedensliebe geben, wenn es der Schiedsgerichtsfrage näher trete. — Reichskanzler Graf v. Caprivi erklärt, er sei überzeugt, wenn ein Schiedsgericht zusammentreten und beschließen sollte, Deutschland solle Elsaß-Lothringen herausgeben, dann würde die deutsche Nation einem solchen Schiedsgerichte sich nie fügen (Beifall), sondern lieber seinen letzten Blutstropfen hergeben. (Lebhafter Beifall.) — Abg. Bebel (Soz.): Wenn man mit solchen Anschauungen an diese Frage herantritt, ist freilich alles vergeblich. Die Schiedsgerichte sollen sich doch mit künftigen Streitfragen befassen. — Abg. Baumbach (freis.): Wir haben auf dem interparlamentarischen Friedenskongreß die elsaßische Frage gar nicht berührt, sie überhaupt als indiskutabel bezeichnet, weil sie durch den Friedensschluß erledigt ist; deshalb möge sich auch der Reichskanzler dieser Frage freundschaftlich gegenüberstellen. — Abg. Fehr. v. Hornstein protestiert namens der süddeutschen Landwirtschaft gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises. — Hierauf wird das Gehalt des Staatssekretärs des Auswärtigen bewilligt. Bei Titel „Gesandtschaft in Rom“ werden 20 000 M. Zulage für den Botschafter getrichen, 100 000

Mark als Gehalt bewilligt. Der Rest des Etats wird angenommen, ausgenommen die auf die Kolonien bezüglichen Titel, deren Beratung bis zur Beratung des Kolonialstats ausgesetzt wird. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Kolonialetat.

1. März. (Kolonialetat.) Samhammer führt aus, daß das ganze System unserer Kolonialverwaltung unzweckmäßig und für die Kolonien schädlich sei. Fremde, mit den Verhältnissen nicht vertraute Personen habe man nach Afrika geschickt, statt die dort schon anwesenden Leute heranzuziehen und eine Art Notabelvertretung einzurichten. In Afrika giebt's kein herrenloses Gut, und man verkennt völlig den Charakter des Negers, der sein Recht will, sein traditionelles, nicht das ihm aufgezwungene. Durch Militärstationen u. s. w. unterwirft man die Negerstämme nicht, ebensowenig durch ein bürokratisches Regime. — Geheimer Legationsrat Kayser befreitet, daß die Kolonien bürokratisch regiert werden. In Kamerun haben die Kaufleute die Uebernahme der Verwaltung abgelehnt; jetzt geschieht nichts ohne die Billigung des Kolonialrats. Unwahr ist, daß unsere Beamten und Offiziere den Volkscharakter nicht kennen. Militärische Expeditionen werden nur im Einverständnis mit den Handelsfirmen unternommen. Redner geht dann näher auf die Angriffe Zintgraffs gegen den Gouverneur von Kamerun ein. — Hammacher bleibt dabei, daß deutsche Interessen durch die Damalaland-Konzeßion erheblich geschädigt werden, was Geheimerat Kayser durch eine längere Darlegung des Sachverhalts widerlegt. — Morgen: Fortsetzung und Postetat.

2. März. (Kolonialetat.) Dechelhäuser schildert die Verhältnisse Ostafrikas, die zu guten Hoffnungen berechtigen; doch müsse Tabora gegen feindliche Negerstämme geschützt werden. — Caprivi: Letztere Frage hänge mit der Frage der Erhöhung der Schutztruppe zusammen. Wir müssen diese aber in möglichst niedriger Stärke erhalten, denn mit der Stärke wächst die Lust zu kriegerischen Unternehmungen, und wir müssen uns betreten, friedlich vorzugehen. Soden sei zur Zeit noch Gouverneur und genieße einen wohlverdienten Urlaub. Wie sich die Verhältnisse und Soden's weitere Verwendung gestalten werden, lasse sich noch nicht übersehen. Er habe unter schwierigen Verhältnissen Dienste geleistet, das werde ihm das Vaterland nicht vergesen. Mit dem Bau von Bahnen nach dem Tanganyika-See könne man nur langsam vorgehen, so wünschenswert das auch sei, denn der Karawanenverkehr verwißte das Land und sei schlimmer als der Sklavenhandel. Es bestehe die Absicht, die Einfuhr aus den Kolonien als meistbegünstigt zu behandeln. Auf die Einbringung eines Teiles der Verwaltungskosten durch die Kolonien könne man nicht verzichten. — Bamberger kann die sanguinischen Hoffnungen Dechelhäusers in Bezug auf Ostafrika nicht teilen. Bis jetzt lasse sich nicht absehen, wie das Reich wieder zu dem Gelde kommen sollte, das es in Ostafrika gesteckt habe. — Hönzbröck schildert die Thätigkeit der dortigen Missionen und bittet um deren Förderung. — Graf Arnim hätte gewünscht, daß entsprechend den in der Denkschrift niedergelegten Erfahrungen die Statspositionen für Ostafrika vermehrt worden wären. — Nach weiteren Bemerkungen Dechelhäusers und Samhammers werden die Forderungen für Ostafrika bewilligt. Morgen: Postetat.

## Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden

vom Monat Februar 1893.

### Aufgebote.

Johann Georg Unterkircher, Witwer und Schreinermeister in Bünzwangen, mit Katharine Karoline Edert, ledig von hier. Gottlob David Bihlmaier, Weingtr. hier, mit Maria Katharina Kunst, ledig von Höfen. Karl Albert Schelle, Gerber hier, mit Emilie Balz, ledig von Göglingen. Karl Johannes Käfer, Kübler hier, mit Anna Maria Haag, ledig von Schwaikheim.

### Geburtsfälle.

Johann Georg Unterkircher, Witwer und Schreinermeister in Bünzwangen, mit Katharine Karoline Edert, ledig von hier.

### Sterbefälle.

Christine Magdalene Rommel, geschiedene Bader hier, 66 Jahre alt. Franz Josef Maubach, Küchler hier, 29 J. a.; Christian Gottlob Zent, Stadtschultheiß a. D., 85 J. a.

## Robseidene Bastkleider

Met. 16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Met. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seidenfabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.